

Wohnhausbrand schnell im Griff

Wehren aus Dießfurt, Troschelhammer, Schwarzenbach und Pressath machen bei Übung gute Figur

Dießfurt. (whw) „Wohnhausbrand in der Naabstraße Dießfurt – mehrere Personen befinden sich noch im Gebäude.“ So lautete um 18.40 Uhr die Meldung. Es wussten die Floriansjünger bei den verständigten Feuerwehren zwar, dass es sich dabei nur um die Übung zur Aktionswoche handelte. Doch ernst nahmen die Beteiligten diesen Alarm der Stufe 2 dennoch alle.

Zur Übung rückten die Wehren aus Dießfurt, Troschelhammer, Schwarzenbach und Pressath aus. Am Übungsort gegenüber dem Dießfurter Gerätehaus übernahmen die Dießfurter Wehrmänner zunächst den Aufbau einer Leitung zum Oberflurhydranten. Nach wenigen Minuten trafen die Wehren aus Troschelhammer, aus Schwarzenbach und die Wehr aus Pressath ein. Die Einsatzleitung übernahm Kommandant Konrad Helgert aus Dießfurt.

Weitere Leitungen

Die Troschelhammerer Kameraden legten weitere Leitungen zum Schlossweiher. Gleichzeitig übernahmen Atemschutzgeräteträger der Feuerwehren Pressath und Schwarzenbach die Suche nach den sieben



Von allen Seiten bekämpften die beteiligten Wehren das imaginäre Feuer – mit Erfolg. Dafür gab es viel Lob von den Beobachtern. Bild: whw

vermissten Kindern, die sich im Haus aufhielten. Damit die Suche realistisch ablief, arbeiteten im Haus Nebelmaschinen.

Die Pressather und Schwarzenbacher bauten weitere Schlauchleitungen auf, und auch sie nahmen mehrere C-Strahlrohre in Einsatz. Nach wenigen Minuten erhielt die Einsatz-

leitung die Meldung, dass alle sieben vermissten Kinder wohlbehalten aufgefunden wurden. 68 Feuerwehrmänner beteiligten sich an der Übung.

Als Beobachter waren Kreisbrandmeister Jürgen Haider sowie zweiter Bürgermeister Karl Rodler dabei. Auch einige Zuschauer waren ge-

kommen. Nach dem „Ablöschen“ folgte eine Übungsbesprechung im Gerätehaus. Einsatzleiter Helgert und Kreisbrandmeister Haider lobten die Feuerwehrmänner und -frauen für den reibungslosen Ablauf.

Hilfsfrist eingehalten

Haider bedankte sich bei der Dießfurter Wehr für die Organisation und dafür, dass die Floriansjünger an dem Haus trainieren durften. „Es ist schwer, eine Brandbekämpfung vorzunehmen, wenn man kein Feuer sieht. Trotzdem war es besonders für die Atemschutzträger eine sehr realistische Übung“, so Haider. Es habe sich gezeigt, dass die zehn Minuten Hilfsfrist eingehalten wurden. Rodler dankte den Wehren für die Teilnahme: „Wenn andere Feierabend machen, dann geht ihr zum Üben.“

AKTIONSWOCHE

Immer im September veranstalten die bayerischen Feuerwehren eine Aktionswoche, bei der große Übungen unter realistischen Bedingungen stattfinden. Ohne den raschen Einsatz von 323 959 Feuerwehrkräften, die sich in den 7694 bayerischen Feuerwehren ehrenamtlich zur Verfügung stellen, wären solche Großschadenslagen nicht zu bewältigen.

Ziel der Aktionswoche, die früher Brandschutzwoche hieß, ist es, der Bevölkerung Gefahren aufzuzeigen und um Verständnis für die Wehren zu werben. Schließlich ist deren Unterhalt nicht billig.